

## Ergebnisbericht 2016

(Berichtszeitraum: 01.01.2016 – 31.12.2016)

### 1. Dealing with Diversity – Anlage und Start des QLB-Projekts an der WWU Münster

Das QLB-Projekt der WWU mit dem Titel „Dealing with Diversity. Kompetenter Umgang mit Heterogenität durch reflektierte Praxiserfahrung“ (DwD) basiert auf der Idee, durch curriculare Maßnahmen in allen Teilen der Lehrerbildung das Thema Heterogenität und Inklusion breiter zu verankern, so dass für die Studierenden ein inhaltlicher Zusammenhang dieses Themas in den Fächern, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften erfahrbar wird. Zusätzlich soll diese wissensbezogene Seite verbunden werden mit mehr reflektierter Praxiserfahrung in Schule und Unterricht. Um dieses doppelte Ziel zu erreichen, werden im Rahmen des Akkreditierungsprozesses der Lehrerbildung an der Universität Münster die Curricula und Modulhandbücher entsprechend überarbeitet und in allen Teilen der Lehrerbildung neue Lehrformate entwickelt. Für einen stärkeren Praxisbezug werden bereits bestehende Praxisformate der Lehrerbildung an der WWU zusammengefasst und ausgebaut. Die Verknüpfung von curricularer Wissensdimension und erweiterten Formen reflektierter Praxiserfahrung ist das zentrale Anliegen des DwD-Projekts.

Das Vorhaben wird in vier Teilprojekten umgesetzt (s.u.), die das gemeinsame Ziel in enger Zusammenarbeit verfolgen. Teilprojekt 1 soll die verschiedenen Thematisierungsformen von Heterogenität im Curriculum der Lehrerbildung an der WWU erkennen und dazu beitragen, das Thema Heterogenität koordiniert in verschiedenen Teilen der Lehrerbildung curricular zu verankern. Die Teilprojekte 2, 3 und 4 widmen sich der Weiterentwicklung reflektierter Praxisbezüge im Lehramtsstudium auf unterschiedlichen Wegen. Teilprojekt 2 entwickelt Lehrformate mit Lehr-Lern-Laboren, Lernwerkstätten und Learning Centern, die Studierenden die Möglichkeit zum Praxisbezug in komplexitätsreduzierten Ausschnitten bieten. In Teilprojekt 3 werden videobasierte Lehrformate entwickelt und genutzt, um die professionellen Kompetenzen von Studierenden zu fördern. Teilprojekt 4 arbeitet mit Kooperationsschulen in Projekten verschiedener Unterrichtsfächer und Fachdidaktiken zum Thema Textverstehen zusammen.

Das Münsteraner Projekt zur QLB ist offiziell am 1. April 2016 gestartet und konnte sich auf seiner Auftaktveranstaltung am 29. Juni 2016 den ca. 200 Teilnehmer/innen, darunter vielen externen Gästen, präsentieren. Durch die eingeworbenen Mittel des BMBF wird die Lehrerbildung in der WWU und der FH durch insgesamt 28 Stellen auf den Projektzeitraum zeitlich befristet verstärkt, davon 20 in den Fachdidaktiken und 8 in den Bildungswissenschaften. Zusätzlich wurde eine neue Professur für „Inklusive Bildung“ dauerhaft eingerichtet, die für die Koordination und Zusammenarbeit zwischen Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken zentrale Bedeutung hat. Die Berufungsverhandlungen für diese Professur laufen; mit der Besetzung der Stelle ist zum 1. September 2017 zu rechnen.

Im Jahr 2016, den ersten neun Monaten des Projekts, wurden die Stellen besetzt und eine Organisationsstruktur aufgebaut, um die Ziele der QLB umzusetzen und die Arbeit in den

Teilprojekten kontinuierlich zu koordinieren und zu begleiten. Dafür treffen sich die Leiter/innen der Teilprojekte regelmäßig unter Vorsitz des fachlichen Gesamtkoordinators Prof. Terhart. Auch innerhalb der Teilprojekte treffen sich alle jeweils Beteiligten regelmäßig zu Teilprojekttreffen; für die Doktorand/innen des jeweiligen Teilprojekts gibt es darüber hinaus Doktorand/innentreffen, die Gelegenheit zur Vernetzung, zum Informationsaustausch und zur Begleitung der in den Teilprojekttreffen beschlossenen Vorgänge bieten.

Zusätzlich zu internen Gremien wurde eine gemeinsame Arbeitsgruppe aus Vertreter/innen der WWU und der Schulabteilung der Bezirksregierung Münster etabliert, um Fragen zu schulbezogenen Aktivitäten des Dealing-with-Diversity-Projekts koordiniert klären zu können. Eine Kooperationsvereinbarung zwischen WWU und Bezirksregierung Münster sichert diese Zusammenarbeit rechtlich ab.

Auch für das Jahr 2017 sind verschiedene Maßnahmen geplant bzw. bereits durchgeführt worden, die das DwD-Projekt in seiner Entwicklung voranbringen sollen:

- Eine forschungsmethodische Spring School für die Doktorand/innen des Projekts fand vom 20.-24. März 2017 statt. Anhand praktischer Beispiele stellten verschiedene Expert/innen dabei unterschiedliche forschungsmethodische Themen und Problembereiche dar. Die Mitarbeiter/innen erhielten so nicht nur die Chance, ihre forschungsmethodischen Kenntnisse zu erweitern, sondern auch Gelegenheit zur Vernetzung über Einzel- und Teilprojekte hinweg.
- Für das Wintersemester 2017/18 ist eine Ringvorlesung des DwD-Projekts zu „Heterogenität und Inklusion als Thema der Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften“ geplant. Auch diese Veranstaltung soll, zunächst schwerpunktmäßig von Teilprojekt 1 ausgehend, den Zusammenhang der Teilprojekte untereinander weiter stärken und zur stärkeren Verknüpfung von bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Inhalten beitragen.
- Für November 2017 wird ein Symposium zu einer ähnlichen Thematik vorbereitet, das zusätzlich bisher nicht am DwD-Projekt beteiligte Fächer der Lehrerbildung an der WWU über die Vorgänge und ersten Ergebnisse innerhalb des Projekts informieren soll, um auch die Breitenwirkung in die Universität hinein zu vergrößern.

## **2. Die Teilprojekte**

### **2.1 Teilprojekt 1: Heterogenität als durchgängiges Thema im Curriculum**

Im Berichtszeitraum begann Teilprojekt 1 damit, die Basis für eine durchgängige curriculare Verankerung der Heterogenitätsthematik in den Lehramtsstudiengängen der WWU zu schaffen. Die durchgeführten systematischen Dokumentenanalysen zeigen den Ist-Stand der curricularen Rahmenbedingungen und bilden damit den Ausgangspunkt für die weiteren Entwicklungen. Ergänzt wurden diese Dokumentenanalysen durch leitfadengestützte Expert/innen-Interviews, die Tandems aus jeweils einer/einem fachzugehörigen und fachfremden Promovierenden mit Lehrenden einzelner Fächer durchführten, die bereits Lehrveranstaltungen zur Thematik Heterogenität und Inklusion angeboten hatten.

Zusätzlich wurden quantitativ und anonym Lehrende in der Lehramtsausbildung an der WWU und FH Münster zu ihrem selbst wahrgenommenen Qualifizierungsbedarf im Kontext des Themas Schülerheterogenität befragt. Aus den Antworten der 103 Teilnehmer/innen lässt sich schließen, dass der höchste Qualifizierungsbedarf bei der Bearbeitung diagnostischer Fragestellungen besteht. Im Bereich förderbezogenen Wissens wurde insbesondere der Aspekt des Einsatzes unterschiedlicher Arbeitsformen betont. Beim konkreten Umgang

mit Heterogenität wurden vor allem die kognitive sowie die affektive Lernausgangslage als wesentlich bewertet. Auch diese Ergebnisse sollen auf dem Weg zu einer durchgängigen curricularen Verankerung der Thematik berücksichtigt werden.

Anschließend an die bisherigen Arbeitsschritte sollen die Dokumentenanalysen auf der Ebene einzelner Lehrveranstaltungen fortgesetzt werden. Außerdem hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die die Planungen zu einem weiterführenden Zertifikat fortantreibt, das Baustein eines Gesamtcurriculums sein könnte. Eine weitere Arbeitsgruppe „Inklusion und Heterogenität im beruflichen Lehramt“ widmet sich den besonderen Herausforderungen und Gegebenheiten in diesem Lehramtskontext.

## **2.2 Teilprojekt 2: Lehr-Lern-Labore, Lernwerkstätten und Learning-Center**

In Teilprojekt 2 arbeiten Einzelprojekte, in deren Zentrum schon seit Jahren an der WWU etablierte Lehrformate stehen, zusammen mit Einzelprojekten, die neue Lerngelegenheiten für Studierende entwickeln. Die Einzelprojekte kommen dabei teils aus dem bildungswissenschaftlichen und teils aus dem fachdidaktischen Bereich.

Etablierte Einrichtungen (wie z.B. die Erziehungswissenschaftliche Lehr- und Forschungswerkstatt ELF) konnten aufbauend auf ihrer bisherigen Arbeit die angestrebten Weiterentwicklungen beginnen. Die meisten Einzelprojekte aus Teilprojekt 2 haben im Jahr 2016 begonnen, neue Lerngelegenheiten zu entwickeln und zu pilotieren:

- Im Rahmen des *Lehr.Lern.Labors Diagnose und Individuelle Förderung* der Erziehungswissenschaft hat die zweisemestrige Veranstaltung „Schulischen Umgang mit Vielfalt verstehen und gestalten“ im Wintersemester 2016/17 begonnen und wird im Sommersemester 2017 fortgesetzt. Bereits bestehende und erprobte Formate zum selbstgesteuerten forschenden Lernen im Kontext des „Forder-Förder-Projekts“ werden weiterentwickelt und sollen in das *Lehr.Lern.Labor* integriert werden.
- Im Rahmen des Lehr-Labors der Mathematikdidaktik konnte im Wintersemester 2016/17 erstmals die Lehrveranstaltung „Modellieren in Theorie und Praxis“ stattfinden.
- Für die Lerngelegenheiten in der Chemiedidaktik wurden Arbeiten im Lehr-Lern-Labor videographiert. Die so entstandenen Videos sollen für die Vor- und Nachbereitungen von Projekten in den kommenden Semestern genutzt werden.
- Das Lehr-Lernlabor der Biologiedidaktik wird verknüpft mit einem Seminar zur Diagnose heterogener Schülervorstellungen am Beispiel des Themas *Evolution*, für das ein Seminarkonzept erarbeitet wurde.

Weitere neue Lerngelegenheiten in der Physikdidaktik, der Geographiedidaktik und der Didaktik des Sachunterrichts sollen im Sommersemester 2017 pilotiert werden.

## **2.3 Teilprojekt 3: Videobasierte Lehrmodule als Mittel der Theorie-Praxis-Integration**

In Teilprojekt 3 werden videobasierte Lehrmodule genutzt, um den Umgang mit Heterogenität durch reflektierte Praxiserfahrung zu fördern. Dabei ist die Zielsetzung zweiteilig, denn es sollen nicht nur videobasierten Lehrkonzepte entwickelt und evaluiert werden, sondern es soll auch ein Videoportal mit Unterrichtsvideos für die Lehrerbildung entstehen.

Auch in diesem Bereich bestehen an der WWU etablierte Vorarbeiten. Die Teilprojektleitung, Frau Prof. Dr. K. Möller und Prof. Dr. Holodynski, leitete daher auf Wunsch des Projektträgers den ersten bundesweiten QLB-„Programm-Workshop zum Einsatz von Videos in der Lehrerbildung“ am 16./17.6.2016 an der WWU, der an anderer Stelle dokumentiert ist.

Ein zentrales Ziel des Teilprojekts 3 ist die Entwicklung und Evaluation von videobasierten Lehrkonzepten zur Förderung von Kompetenzen zum Umgang mit Heterogenität in den beteiligten Fächern. Dafür müssen

- Unterrichtsvideos für das Lehrmaterial erstellt werden,
- Lehrkonzepte entwickelt und mit dem Videomaterial erprobt werden und
- geeignete Evaluationsinstrumente konstruiert und pilotiert werden.

Für das zu entwickelnde Videoportal mit Unterrichtsvideos für die Lehrerbildung muss außerdem die digitale Distribution der Videos vorbereitet werden.

Um die Unterrichtsvideos zu erstellen, wurden zunächst Aufnahmekonzepte erarbeitet. Aufgrund der Anforderungen an die Unterrichtsvideos wird der Unterricht mit bis zu 6 Kameras und 24 Mikrofonen aufgezeichnet. An vier verschiedenen Schulen konnten solche Aufnahmen bereits durchgeführt werden. Für zwei weitere Drehorte wurden die Aufnahmen konkret geplant und Testaufnahmen durchgeführt. Mit der Postproduktion der ersten Unterrichtsvideos wurde Ende 2016 begonnen.

In fast allen beteiligten Fächern wurden die Lehrkonzepte soweit vorbereitet, dass sie in Pilotierungsseminaren im Sommersemester 2017 genutzt werden können. Als zu fördernde Kompetenz steht in der Regel die professionelle Unterrichtswahrnehmung in Bezug auf unterschiedliche Unterrichtsmerkmale in heterogenen Lernsettings im Mittelpunkt.

Für die Evaluation wurde 2016 mit der Konstruktion eines einzelprojektübergreifenden Testinstruments zur Erfassung der professionellen Wahrnehmung begonnen. Dabei sollen in Anlehnung an Vorarbeiten aus dem ViU-Projekt Videoclips mit offenem Antwortformat genutzt werden. Dieses Instrument soll in den jeweiligen Pilotierungsseminaren erprobt werden. Daneben kommt der einzelprojektspezifischen Evaluation eine eigene Bedeutung zu.

Um die Videos zu distribuieren, wird das universitäre Learnweb genutzt, in dem auch die Kurse der videobasierten Lehrmodule organisiert sind. Ergänzend wurde das AVA-Tool mit Studierenden im Rahmen eines Video-Analyseseminars getestet und auf mögliche Verbesserungen geprüft, damit auch dieses in angepasster Form zum Einsatz kommen kann.

## **2.4 Teilprojekt 4: Praxisprojekte in Kooperationsschulen**

In Teilprojekt 4 werden zusammen mit Kooperationsschulen neue fachliche und didaktische Konzepte für den Umgang mit fachlich bedingten Textverständnisproblemen erarbeitet. Beteiligt sind die Fächer Deutsch, Mathematik, Geschichte und Geographie, die ihre Projekte u.a. aufgrund der jeweiligen curricularen Einbindung ins Schulumfeld zeitlich nicht vollständig parallelisieren können.

In Deutsch- und Mathematikdidaktik wurden im Wintersemester 2016/17 erfolgreich universitäre Seminare zusammen mit vier Kooperationsschulen und insgesamt ca. 250 Schüler/innen pilotiert. In den Seminaren entwickelten die Studierenden fachliche Projekte sowie (inklusive) Materialien und führten anschließend Unterrichtsreihen in Kooperation mit schulischen Lehrkräften im zeitlichen Umfang von ein bis vier Wochen durch. Auf Basis der gemachten Erfahrungen sollen sowohl inhaltliche Aspekte wie auch technisch-kommunikative Details der Verfahren zur Datenerhebung und -sicherung optimiert werden. Außerdem konnten Anregungen dafür gewonnen werden, wie sich die theoretische Fundierung der Kooperationsaspekte überarbeiten lässt und wie Praxiserfahrungen weiterführend kritisch reflektiert werden können.

In den Einzelprojekten der Geschichts- und Geographiedidaktik wurden Kooperationen mit Schulen angebahnt und Konzepte entwickelt, die durch Seminarangebote im Wintersemester 2016/17 vorbereitet bzw. begleitet wurden. Für das Jahr 2017 ist ein mehrtägiger Workshop zum Themenschwerpunkt Heterogenität geplant, mit dem die Konzepterarbeitung und Formatentwicklung abgeschlossen werden sollen.

### **3. Evaluation**

Um die Effekte und Einflüsse des QLB-Projekts insgesamt und seiner Teilprojekte ermitteln zu können und so die Basis für nachhaltige curriculare und hochschuldidaktische Strukturveränderungen zu schaffen, soll an der WWU ein dreistufiges Verfahren der Evaluation eingesetzt werden. Während Evaluationsteile, die für alle Einzelprojekte des Projekts „Dealing with Diversity“ gleich sind, die Gemeinsamkeiten betonen, können so bei den Evaluationsteilen auf Ebene der Teilprojekte und auf Ebene der Einzelprojekte die Spezifika der jeweiligen Herangehensweise stärker berücksichtigt werden.

Zur Vorbereitung der Evaluation auf Gesamtebene haben Teilprojekt 1 und 2 gemeinsam einen Fragebogen entwickelt, der im Wintersemester 2016-17 in einer Erhebung unter Studierenden und Lehrenden eingesetzt wurde. Dabei stehen die Selbstwirksamkeitserwartungen der Studierenden im Umgang mit Heterogenität, ihre Einstellung zu Heterogenität sowie Aspekte professionellen Umgangs mit Heterogenität im Mittelpunkt.

### **4. Erfahrungen im QLB-Prozess**

Für die WWU war und ist mehr denn je die Lehrerbildung in quantitativer wie qualitativer Hinsicht ein zentrales fachübergreifendes Aufgabenfeld. Das DwD-Projekt baut deshalb an der WWU auf etablierte Strukturen und Abläufe auf. Neben Institutionen und Gremien wie dem Zentrum für Lehrerbildung und den beiden Koordinierungskommissionen für Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken bestehen zahlreiche Kontakte zu Schulen und zu den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL, Referendariat) auf verschiedenen Ebenen. In Zusammenarbeit mit der Schulseite wurde auch das Praxissemester sehr intensiv vorbereitet. Die Forschung zu Schule, Unterricht und Lehrerberuf ist sowohl in den Fachdidaktiken als auch in den Bildungswissenschaften hohen ausgebaut. Aus verschiedenen bereits länger eingerichteten Lernwerkstätten und Lehr-Lern-Laboren können Erfahrungen in die Arbeiten im DwD-Projekt einfließen.

Diese Erfahrungen und Einrichtungen zu nutzen, die Kooperation zwischen den verschiedenen an der Lehrerbildung beteiligten Akteure (innerhalb und außerhalb der Universität) zu verstärken und die Zusammenarbeit themen- und aufgabenspezifisch zusammenzuführen, ist der zentrale Gewinn des Projekts für den Standort. Für die zweite Förderphase des DwD-Projekts wird darüber hinaus eine Ausweitung der beteiligten Fächer und Fachdidaktiken angestrebt. Die Herausforderungen einer intensiveren, stärker aufeinander abgestimmten Zusammenarbeit von verschiedenen beteiligten Einheiten sind nicht zu leugnen, aber nur so lässt sich die Qualität der Lehrerbildung nachhaltig verbessern.

für das QLB-Projekt der Westfälischen Wilhelms-Universität:  
Prof. Dr. Ewald Terhart  
Fachliche Koordination